

Galater 4, 4-5

(Christfest I 2016/2021 - Memmingen)

Liebe Festgemeinde!

“Als aber die Zeit erfüllet ward...” Diese Worte aus dem Galaterbrief haben, auch dank der Übersetzungskunst Martin Luthers, einen fast schon liturgischen Klang. Andere Übersetzungen, wie z.B. *“als aber die Fülle der Zeit kam”*, oder *“als der festgesetzte Zeitpunkt da war”*, oder *“als die Zeit dafür gekommen war”* sind zwar auch korrekte Übersetzungen, aber es fehlt der liturgische Moment, die liturgische Dimension, der feierliche Klang. Luther hat die Bibel so übersetzt, dass der Prediger der Gemeinde Sonntag für Sonntag Epistel und Evangelium singend vorlesen konnte. An Hand der Sylbenfolge brachte er einen wohltuenden Rhythmus in den Bibeltext hinein, wie übrigens auch in den Erklärungen seines Kleinen Katechismus. Ein Beispiel sei genannt: die Erklärung des 1. Artikels. Da heißt es schön rhythmisch: *“Dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter...”*

Nun geht es uns am heutigen Tage aber nicht um den Begriff “Liturgie”, obwohl die Liturgie auch zu diesem heiligen Festtag gehört. Liturgie bedeutet ja wortwörtlich: öffentlicher Dienst, Volksdienst, Volkswerk. Heute geht es nicht um Volksdienst oder Volkswerk, sondern um das genaue Gegenteil. Heute geht es um GOTTes Dienst oder GOTTes Werk für uns Menschen. Denn, so singt Paul Gerhardt zutreffend:

“Sehet, was hat GOTT gegeben:
Seinen SOhn zum ewgen Leben.
Dieser kann und will uns heben
aus dem Leid ins Himmels Freud.”

Heiligabend, Weihnachten ist der Tag, an dem der ewige GOTT Mensch wurde. Zu Weihnachten hat sich GOTT unter uns Menschen begeben, um unter uns zu leben und zu wirken. Da verließ Er Seinen von Ewigkeit her über alle Mächte, Gewalten und das gesamte Universum erhabenen Thron der göttlichen Herrlichkeit, um sich in die Endlichkeit dieser Welt und des Menschenkörpers zu begeben. Der Allmächtige, Ewige und Unendliche begab sich in jener Nacht Bethlehems in die Schwachheit, Zeitlichkeit und Endlichkeit.

Nun kann man sich fragen, warum mußte das in jener namenlosen Nacht, an einem unbedeutenden Ort, in einem erniedrigten und besetzten Land passieren, und obendrein noch mittels einer überaus armen Frau aus einfachsten Verhältnissen. Warum kam GOTTes SOhn nicht in einer Weltstadt und in einem kaiserlichen Palast zur Welt? Und man könnte ferner fragen: Warum hatte die Erfüllung dieser Verheißung so lange auf sich warten lassen? Seit Adams und Evas Fall in Sünde und Sterblichkeit und ihrem Rausschmiß aus dem Paradies wurde den Menschen das Kommen des göttlichen Retters verheißen. Lange, sehr lange, fast schon unendlich lange hatten die Gläubigen des Alten Bundes auf diesen Retter gewartet, aber er kam immer wieder nicht. Er kam nicht zu Adams Zeiten, er kam nicht zu der Erzväter Zeiten, er kam nicht zu Moses Zeiten, er kam nicht zu Davids Zeiten und auch nicht zu den Zeiten großer Propheten wie Jesaja, Jeremia oder Hesekiel. Die Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte und Jahrtausende vergingen. Weit und breit war von dem angekündigten göttlichen Erlöser nichts zu sehen.

Und dann urplötzlich, als so gut wie niemand darauf vorbereitet war und wohl viele bereits das Warten aufgegeben hatten, kam der versprochene GOTTessohn in die Welt, an ungeahntem Ort und in der Banalität eines Stalls. Eine Futterkrippe diente dem Schöpfer aller Ding als Regimentsthron. Der Herrscher des Universums lag in Windeln. So manch einer kann wohl über soviel Peinlichkeit nur lachen...

Noch einmal: Warum jetzt, und warum so? Antwort: GOTT hat in Seiner Allwissenheit von der ersten Weissagung an gewußt, *wann*, *wo* und *wie* der Messias in die Welt kommen wird. Das war von vornherein eine bestimmte, von GOTT festgesetzte und auserwählte Zeit. Als diese Zeit erfüllet war, als diese von GOTT festgesetzte Zeit gekommen war, da sandte Er Seinen SOhn, geboren von einer Frau, und diese Frau war Maria, eine einfache, fromme Frau aus Galiläa. Diese Maria sollte es sein, die den GOTTessohn zur Welt brachte. Zu ihrer Zeit war GOTTes Zeit erfüllt.

Liebe Gemeinde, wir Menschen haben oft ein Problem mit der Zeit, vor allem wenn die Zeit eine Erwartungszeit ist, und sie lange, sehr lange, zu lange und irgendwann gar langweilig wird. Das lange, sehr lange Warten liegt uns Menschen nicht. Wenn sich etwas zu sehr in die Länge zieht, beschäftigen wir

uns mit etwas Anderem. Als die Teilung Deutschlands in die Jahrzehnte ging, wurde man ausgelacht und als Träumer verspottet, wenn man von der Wiedervereinigung sprach. Man war 1989 nicht auf den Mauerfall und die Wiedervereinigung vorbereitet. Die war nicht auf der Tagesordnung.

Und man war auch vor etwa 2000 Jahren nicht auf die plötzliche Erfüllung der Messiasverheißung vorbereitet. Als der HErr Himmels und Erden in Bethlehem zur Welt kam, da gab es keine Salutschüsse, da war keine Ehrengarde, da waren keine Kaiser, Könige und Fürsten, um sich vor Ihm zu verneigen. Der Einzige Fürst, der nach einiger Zeit von der Geburt JEsu erfuhr, wetzte sogleich seine Messer, statt ihm seine Ehre zu erweisen. Denn Herodes witterte in diesem Kindlein, das die Weisen aus dem Morgenland "*König der Juden*" nannten, einen Konkurrenten. Darum ließ er, wie Matthäus berichtet, alle Kinder in Bethlehem und Umgebung kaltblütig ermorden. Heutzutage findet ein solches Gemetzel schon vor der Geburt statt. Man wartet gar nicht bis die Zeit erfüllt ist und das Kind zur Welt kommt.

Doch zurück zu Israel! Im Falle des alttestamentlichen Volkes Israel war es ja nicht so, dass man nicht genug Zeit gehabt hätte, sich auf das Kommen des Messias vorzubereiten. Die Zeit war da, aber weil man diese Zeit im Überfluß hatte, trat der Gedanke an das Kommen des Messias in den Hintergrund, der Glaube flaute ab und man hatte tausenderlei andere Beschäftigungen, die einen daran hinderten, an das Kommen des HErrn zu denken und sich auf dieses Kommen vorzubereiten. Der Alltag, die Alltagsfreuden und Alltagsorgen, der Zeitgeist und dergleichen, traten in den Vordergrund und verdrängten die Vorbereitungen auf das Kommen des HErrn. So kam es, daß der Schöpfer aller Ding mit ein paar unbekanntem Hirten als irdisches Empfangskomitee Vorlieb nehmen mußte.

Liebe Gemeinde! Wenn GOtt etwas verheißt oder verspricht, dann hält Er immer Wort. Ob wir dann ein Jahr oder ein Jahrtausend (oder noch mehr) auf die Erfüllung dieser Verheißung warten müssen, spielt für GOtt, für den 1 Tag wie 1000 Jahre sind, und 1000 Jahre wie 1 Tag, keine Rolle. Wir sollen darum GOttes Verheißungen weder vergessen, noch an ihnen zweifeln, denn der Tag kommt gewiß, an dem GOtt Sein gegebenes Wort einlösen wird. Das gilt auch von der Verheißung, uns in das ewige Leben im Himmelreich heimzuholen. Dieses

göttliche Versprechen wird GOtt genauso einlösen, wie die Verheißung des Kommens des Messias. Irgendwann war Heiligabend, und irgendwann bricht das Morgenlicht des Jüngsten Tages an. Irgendwann, wenn GOttes Zeit erfüllt ist.

“Als aber die Zeit erfüllt war, sandte GOtt Seinen SOhn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit Er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfangen.” Hier wird von **dem Ziel** der Geburt in Bethlehem gesprochen. Weihnachten wäre nicht Weihnachten, wenn es dieses Ziel nicht gäbe. Und dieses Ziel ist **die Erlösung**. GOtt ist Mensch geworden, damit wir Menschen die Kindschaft empfangen, damit wir aus dem Paradies Verstoßene wieder zurück in die Gotteskindschaft gelangen, damit wir wieder in der Gemeinschaft mit GOtt leben und damit ewiges Leben genießen.

Unsere Rettung von Sünde, Tod und Verdammnis ist die einzige Ursache der Menschwerdung des ewigen GOttestsohnes. Diese Rettung hat sich das Kind von Bethlehem viel kosten lassen. In unserm Text ist die Rede davon, daß der zu Bethlehem geborene GOttestsohn *“unter das Gesetz getan”* wurde. Mit diesem Gesetz ist kein ziviles oder sonst ein menschliches Gesetz gemeint. Hier redet der Apostel Paulus von dem heiligen Gesetz GOttes. Dieses Gesetz, das wir bei dem Propheten Mose vorfinden, wurde uns Menschen auferlegt. Es ist ein gutes, ein heiliges und göttliches Gesetz. Als göttliches Gesetz ist es makellos. Leider sind wir Menschen, auch wir frommen Christen, nicht in der Lage, dieses Gesetz vollkommen, so wie gefordert, zu erfüllen. Wir erfüllen es mehr oder weniger, aber nie vollkommen. Immer mengt sich in unsere Gesetzeserfüllung ein Maß Gesetzesübertretung bei. Wenn ich z.B., wie vom Gesetz gefordert, GOtt liebe, aber nur unvollkommen, also nicht *“von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all meiner Kraft”* (Mk. 12, 30), dann ist diese Unvollkommenheit schon eine Gesetzesübertretung. Das macht uns für GOtt inakzeptabel. Diese unsere Unvollkommenheit würde uns zum ewigen Verhängnis werden, wäre nicht – als die Zeit erfüllet war – GOttes SOhn in die Welt gekommen um sich unter das Gottesgesetz zu tun.

Das Kindlein von Bethlehem hat, was uns allen so bitter fehlt. Es ist sündlos, heilig und gerecht. Es erfüllt alle Forderungen des Gottesgesetzes. Aber für Sich selber braucht der HErr JEsus das Gesetz nicht zu erfüllen. Es ist ja Sein Gesetz, Sein Gesetz an uns. Der HErr JEsus hat sich nicht für sich unter das Gesetz gestellt,

sondern *für uns*, stellvertretend für uns. ER setzt sich für uns ein. ER setzt Seine Gerechtigkeit und Heiligkeit für uns ein. Er tut in unserm Namen, was wir selber nicht schaffen. Als unser Stellvertreter meldet Er Seinem VATER: Ich habe das Gesetz stellvertretend für die Menschen vollkommen erfüllt. Das Schwache und Unvollkommene der Menschen ist durch meine Tadellosigkeit und Vollkommenheit zugedeckt. Ich schenke meine Heiligkeit und Gerechtigkeit der gesamten Menschen auf Erden.

Aber etwas steht noch aus. Schulden müssen bezahlt werden. Das ist auch bei GOTT nicht anders. Die Schuld, die wir durch unsere Gesetzesverletzungen auf uns laden, muß bezahlt werden. So will es das Gesetz GOTTES. Im Hebräerbrief heißt es: *“Es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießung geschieht keine Vergebung.”* (Hebr. 9, 22) Wenn denn im Reich GOTTES ohne Blutvergießen keine Vergebung geschieht, dann gibt es keinen Ausweg. Dann muß Blut fließen. Nicht nach Allahkriegermanier, nicht nach irdischer Manier, sondern nach GOTTES Willen und Gesetz. Zum Guten.

Zu unserer Vergebung ist ja dann tatsächlich auch Blut geflossen. Das geschah an jenem Tag der Folter, der Schmerzen und des Todes, an dem der HERR JESUS zur Tilgung unserer Sündenschuld an den Kreuzesstamm geschlagen wurde und unter elendesten Bedingungen verschied. Mit Seinem heiligen Leiden und Sterben, mit Seinem zur Erde herniederfließenden Blut hat Er unsere Schuld getilgt und bezahlt. Seitdem gibt es keine offene Rechnung mehr zwischen GOTT und uns. Wir können nun vertrauensvoll GOTT entgegenblicken.

Allerdings nutzt uns Menschen weder Weihnachten, noch Karfreitag und Ostern etwas, wenn wir nicht an das in Bethlehem geborene Kindlein **glauben**. Durch den Glauben eignen wir uns die Heilsverdienste CHRISTI an. Durch den Glauben sind wir GOTTES Kinder, die an allen Segnungen und Rettungstaten CHRISTI teilhaben. Am Glauben an den Dreieinigen GOTT entscheidet sich daher unsere ewige Seligkeit. Darum ist es auch so wichtig, daß wir im Glauben beharren und darin wachsen, und zwar nicht an irgendeinem Glauben, sondern an dem Glauben an den Dreieinigen GOTT, der der einzig wahre GOTT im Himmel und auf Erden ist. Zu diesem Glauben benötigen wir die Hilfe des Kindes von Bethlehem. Denn es ist die Stimme dieses Kindes, die Stimme des Guten Hirten, das Wort GOTTES, das uns im Glauben stärkt und erhält. Ohne das Wort des in Bethlehem

fleischgewordenen Worts gibt es keinen Glauben und kein Heil. Darum sollen wir GOTTes Wort über alles achten, es gerne hören und daraus lernen. Über dieses Wort GOTTes pflegen wir den persönlichen Kontakt zu dem Kindlein von Bethlehem.

Diesen Kontakt zu dem HERRn JESus CHristus pflegen wir aber nicht zuletzt in ganz konkreter Weise durch den gläubigen Genuß des hl. Abendmahls. - Schaut: Blut mußte fließen zur Tilgung unserer Sündenschuld, Blut wird uns zur Vergebung unserer Sünden aus dem Abendmahlskelch gereicht. Das heilige Blut, das uns im Herrenmahl in, mit und unter der Gestalt des Weins dargereicht wird, ist dasselbe Blut wie jenes, das am Karfreitag auf den Golgathaboden herniederfloß. Es ist das Blut derselben Person: JESus CHristus. Darum ist dieses Blut göttlich, kraftvoll und heilsam. Und darum sind wir Kinder GOTTes immer eingeladen, die heilskräftigen Segnungen dieses Blutes, vor dem wir uns niederknien, lebenslang entgegenzunehmen. Der Apostel Johannes schreibt: *“Das Blut JESu CHristi, des SOhnes GOTTes, macht uns rein von aller Sünde”*. (1. Joh. 1, 7). Aus der heilsamen, reinigenden Kraft, die JESu Blut in sich hat, erkennen wir, welch herrliches Weihnachtsgeschenk wir an JESus CHristus haben: Das Kind von Bethlehem ist unser Leben. Amen.

Pfr. Marc Haessig